

Wenn die beiden Walzen des Satinirwerkes ungleiche Geschwindigkeit haben (Frikions-Kalender), dann entsteht auf der einen Seite des durchlaufenden Papiers infolge Schleifens der glatten Walze ein Glanz, der von demjenigen des Blatt-Metalls nicht mehr unterschieden werden kann. Doch eignen sich nur volle bronzierte Flächen zu solcher Behandlung. Einzelne stehende Bronzestellen würden durch das Schleifen ausgewischt werden, es sei denn, der Vordruck hätte nach längerem Liegen sich als zweifellos trocken erwiesen.

Ganz ausserordentlich gewinnen flachbronzierte Drucksachen, wenn man dieselben durch ein Gaufrir-Walzwerk laufen lässt. Da indess je nach dem Muster der Walze von der Deutlichkeit des Aufdrucks etwas verloren geht, so sind sehr kleine, zierliche Druck-Figuren namentlich für diejenigen grossen Flechtmuster der Gaufrir-Walze, welche den Metallglanz am besten heben, nicht recht geeignet.

Blatt-Metall.

Die Bedingungen für den Druck von Blatt-Metall sind im allgemeinen dieselben wie vorstehend für Bronzedruck festgestellt worden, nur tritt die schwere Theilbarkeit des Blatt-Metalls hinzu und macht Das nöthig, was dort nur nützlich war.

Feinlinige, dicht stehende Zeichnungen sind gänzlich auszuschliessen. In spitzen Kreuzungen oder eng umschlossenen Rundungen hält sich das Blatt-Metall beharrlich fest, und da man hier nicht so scharf bürsten darf wie bei der fester bindenden Pressvergoldung, so läuft man Gefahr, entweder einzelne Stellen der Zeichnung mit fortzuwischen, oder aber den Druck verkleckst zu lassen.

Der Aufzug auf dem Drucktiegel sei so hart wie für Bronzedruck empfohlen wurde. Blatt-Metall legt sich in schmale Furchen, wie sie etwa von feinen Linien bei weichem Druck hinterlassen werden, nicht so willig hinein, wie Metall-Pulver.

Die Vordruckfarbe muss eine transparente Lackfarbe sein, — am besten Glanzdruckfarbe. Erdfarben, welche rauhen, körnigen Grund geben, brechen den Glanz des Metalls.

Das Auflegen des Blatt-Metalls kann in derselben Weise geschehen wie bei der Pressvergoldung. Ein Messer mit breiter Klinge wird mitten auf den abgetheilten Metallstreifen gelegt und der eine überhängende Theil so aufgeblasen, dass er auflattert und sich über den Rücken des Messers legt. Dann trägt man das Metall an Ort und Stelle und bläst, wenn alles richtig liegt, den übergeschlagenen Theil wieder zurück. Auf das Ganze wird ein Blatt durchscheinendes dünnes Papier gelegt und dann das Metall mit einem Wattebausch überall gut angedrückt.

Die aufgetragene frische Farbe zieht das nachfolgende Blatt-Metall kräuslich zusammen. Selbst durch späteren wiederholten Druck wird der Grund nie mehr so völlig glatt wie bei der Pressvergoldung. Um aber den Glanz des Blatt-Metalls nach Möglichkeit wieder herzustellen, auch sicheres Binden an allen Druckstellen zu erreichen, lasse man das noch nicht abgewischte Druckblatt gleich nach dem Auftragen des Metalls mit übergelegtem glattem Papier noch einmal in derselben Anlage durch die Maschine gehen.

Darauf ist, je nach Feinheit der Zeichnung und der Trockenfähigkeit der Vordruckfarbe, eine Wartezeit von 4—24 Stunden nöthig, ehe mit dem Abwischen begonnen werden kann. Unter der dichten Metalldecke trocknet die Farbe viel langsamer als bei Bronzedruck, in stark erwärmten Räumen (Trockenkammern) schneller als bei gewöhnlicher Temperatur.

Das Abreiben des überflüssigen Blattmetalls kann mit Watte geschehen und muss aus den angeführten Gründen mit Vorsicht erfolgen. Mit glatter, klarer z. B. Stein-Schrift und derben Verzierungen wird man mehr Freude erleben als z. B. mit verzierten gothischen Buchstaben. Diese letzteren lassen eingeschlossenes Metall oft bei stärkstem Wischen nicht mehr heraus. Es bleibt dann oft nichts übrig, als die betreffenden Räume einzeln mit dem Messer zu öffnen und rein zu wischen.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

Musterkatalog für Vereins-, Volks- und Schulbibliotheken. Bearbeitet auf Grund der Kataloge von etwa 900 Zweigvereinen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Vierte Auflage. Hannover-Linden, Verlagsanstalt von Carl Manz. 1 Mark. Das Buch soll einen Ersatz für die längst vergriffene »Anleitung zur Errichtung von Volksbibliotheken« bieten, welche die im Titel genannte Gesellschaft 1877 herausgab. Es enthält eine sehr ausführliche Zusammenstellung von Titeln solcher Werke, welche sich erfahrungsmässig am besten zu Volksbibliotheken eignen. Jugendschriften sind mit *; Bücher, die man auch heranwachsenden jungen Leuten in die Hände geben kann, mit † bezeichnet. Eine Anleitung zur Errichtung und Verwaltung von Bibliotheken nebst Mustern von Statuten, Geschäftsbüchern, Erlaubniskarten und Bürgschafts-

formularen ist angehängt. Die Zusammenstellung, welche weder übermässig pedantisch noch nach irgendeiner Richtung tendenziös ist, sollte namentlich bei Einrichtung von Fabrikbibliotheken zu Rathe gezogen werden.

Photographischer Zeitvertreib. Eine Zusammenstellung einfacher und leicht ausführbarer Beschäftigungen und Unterhaltungen mit Hilfe der Kamera. Von Hermann Schnauss. Düsseldorf 1890. Ed. Liesegang's Verlag. 2 Mark. Der Verfasser behandelt vorzugsweise die heitere Seite der photographischen Kunsttechnik, ohne indess auf Belehrungen an passender Stelle zu verzichten. Bei den meisten Versuchen sind nur die einfachsten Vorkenntnisse vorausgesetzt, das Verfahren aber so genau beschrieben, dass es nicht schwer halten kann, danach zu arbeiten. Das Buch hat 5 Abschnitte. Im ersten, »Spezialitäten«, werden die Maassnahmen erörtert, welche zur erfolgreichen Aufnahme von Blumen, Thieren, Schneelandschaften, Eisblumen, Blitzen usw. erforderlich sind. Der zweite Abschnitt schildert »Kuriositäten«, wie Doppelgängerbilder, Karikatur-Aufnahmen, Geisterphotographien, Büsten-Bilder, Hauchbilder usw., der dritte behandelt aussergewöhnliche Hilfsmittel bei der Aufnahme, der vierte optisch-photographische Scherze, der fünfte die Herstellung besonderer Effekte beim Kopirverfahren. Das Buch ist zunächst für Liebhaberphotographen geschrieben, kann aber auch manchem Fachphotographen erwünschte Anregung bieten.

Jahr- und Adressbuch der deutschen Kolonien in Chile, Herausgegeben von Josef Ivens. II. Jahrgang. 1890. Kommissionsverlag für Europa: Julius Klinkhardt in Leipzig. 12 Mark. Das Adressbuch enthält eine Reihe werthvoller Angaben über die in den grossen und kleineren Städten von Chile ansässigen Deutschen. Es nennt die deutschen Firmen-Inhaber, deren Wohnsitze und genaue Adressen, ihre Vertreter und Korrespondenten in Europa, giebt eine anschauliche, durch zahlreiche, theils in Lichtdruck, theils in Autotypie ausgeführte Abbildungen erläuterte Beschreibung der grösseren chilenischen Städte, ihrer wichtigsten öffentlichen Gebäude, Denkmäler und kommunalen Einrichtungen, sowie umfassende statistische Daten über Handel, Industrie, Schifffahrt, Finanz- und Bankwesen in Chile. Die Schilderungen des Verfassers, welche äusserlich badekerhafte Gruppierung erhielten, sind höchst lebendig, oft phantasievoll und blumenreich, auch gelegentlich voll lodender Entrüstung, namentlich wenn es sich um pfäffische Einrichtungen handelt, welche die Bildung des chilenischen Volks auf niedriger Stufe zu halten suchen. Auch auf anderen Gebieten, z. B. in der Schilderung des Musiklebens von Santiago, tritt der Verfasser aus der Objektivität heraus, welche wir an Adress- und Reisebüchern gewohnt sind, und die in andern Theilen des Buchs streng gewahrt wurde. Die Urtheile über Bauten und Denkmäler sind frisch und unbefangen und lassen eine gesunde Kunstauffassung erkennen. Im geschäftlichen Theil lernt der Leser sämtliche ansässigen Landsleute kennen, deren Adresse sich ermitteln liess, und zwar nicht allein in alphabetischer Ordnung, sondern auch nach Berufsklassen. Zahlreiche Anzeigen, die auf farbiges Papier gedruckt wurden, trennen die einzelnen Abtheilungen von einander. Die Ausstattung des Werkes, — es ist bei Julius Klinkhardt in Leipzig gedruckt, — ist vortrefflich. Der Herausgeber hält sich bis Ende Juli in Köln, Mathiasstrasse 6 auf.

Defibreur, Raffineur & Kollersteine

in bester Qualität liefert billigst

Heinrich Steglich, Steinbruchbesitzer,
Copitz a. d. Elbe (Sachsen).

Prima Referenzen.

Muster franko.

Natron-Zellstoffanlagen

für Holz, Stroh, Esparto.

Abdampföfen, Filteranlagen,

liefert betriebsfähig unter Garantie, oder nur Zeichnungen

C. F. DAHL, Ingenieur, Langfuhr-Danzig.

[47166

Zeugnisse vieler Fabrikanten, die nach meinen verschiedenen Verfahren und Patenten arbeiten, stehen zu Diensten.